

ERFAHRUNGSBERICHT / DECKBLATT

Name Sarah Staufer

Studiengang Public History und Kulturvermittlung M.A. (Platz über VKW)

Gasthochschule Universidad del País Vasco, San Sebastián

Aufenthalt von / bis Anfang September 2023 bis Ende Januar 2024

Das entspricht meinem 5. Fachsemester.

Gliederung des Berichts:

1. Lehrangebot/Kurswahl (*bitte unbedingt angeben*):
Kurstitel, Kursinhalte (kurze Kursbeschreibungen und Wertung), **ECTS Punkte, Betreuung durch Dozent*innen** (bitte **KEINE** namentliche Nennung der Dozent*innen)
2. geplante Anerkennung meiner im Ausland erbrachten Studienleistungen an der Universität Regensburg (**Absprachen mit Fachvertretern vor Ausreise**)
3. Unterkunft (Wohnheim/Privat, Preis, Qualität, Tipps)
4. Formalitäten (Einschreibung, Versicherung; bei Übersee-Aufenthalten: auch Visum)
5. Finanzierung (z.B. Stipendien, ERASMUS+ Mobilitätsbeihilfe, PROMOS)
6. Zusatzqualifikation UR Lehramt International*
(*Auf diesen Punkt gehen Sie bitte nur ein, wenn Sie Lehramt studieren, für die Zusatzqualifikation angemeldet sind und das interkulturelle Vorbereitungsseminar bereits absolviert haben.)
7. Sonstiges: Fazit, Kritik, Tipps

Mit der Veröffentlichung meines Berichts in der Infothek des International Office (IO) und auf der GRIPS-Plattform des IO bin ich einverstanden*.

Kontakt

E-Mail: sarah.staufer@stud.uni-regensburg.de

*Wenn Sie nicht einverstanden sind, teilen Sie dies bitte per E-Mail mit: margit.fruechtl@ur.de

1. Lehrangebot/Kurswahl:

Bei der Kurswahl habe ich mich vor allem an den Kursen in den Erfahrungsberichten orientiert, aber auch auf der Homepage der Fakultät (Facultad de Educación, Filosofía y Antropología) das Angebot nachgeschaut für meinen Studiengang (Antropología Social). Da jedes Semester (fast) die gleichen Kurse angeboten werden, kann man sich da auch schon vorher informieren.

Ich habe von vornherein geplant, nur Kurse in Spanisch zuzunehmen, um meine Sprachkenntnisse möglichst intensiv verbessern zu können. Es gibt aber auch 2-3 Kurse in Englisch. Mein Spanischniveau war bereits vor Ausreise auf B2/C1 weswegen das kein Problem mit den Kursen darstellte, allerdings habe ich schon immer lange für die Texte zum Lesen gebraucht.

Da ich schon im Master bin, wollte ich vor allem Kurse aus den letzten zwei Jahren (3. und 4. Jahr) nehmen, würde im Nachhinein aber sagen, dass die Kurse aus dem 2. Semester (die mir auch sehr interessante erschienen) genauso gut gehen, zumal es bei mir nur einen Kurs im 4. Jahr gab, der in castellano war.

Bei allen Kursen, die ich gemacht habe, gibt es die Möglichkeit im Januar eine Klausur zu schreiben oder die "evaluación continua" zu machen, das heißt, man muss in den Stunden da sein und eine Hausarbeit schreiben. Die Hausarbeit oder Klausuren hätte ich auch auf Englisch schreiben können.

Museos, Patrimonio Cultural y Arte, 4. Jahr, 6 ECTS

Es war der Kurs, auf den ich mich am meisten gefreut hatte und mir auch am besten gefallen hat. Obwohl ich in Deutschland schon einen Kurs zu Museen und Diskursen im Museum hatte, haben sich die Themen viel mehr ergänzt als überschritten. Bei Themen, die ich schon kannte, war es dann interessant die spanische/baskische Perspektive und lokalen Beispiele zu sehen. Der Kurs behandelt die Geschichte der Museen in Spanien, materielles und immaterielles Kulturerbe und Gedächtnis. Am Anfang musste ich mich etwas an die Aussprache des Dozenten gewöhnen und wenn ich gewusst hätte, dass nicht alle Folien und Texte klausurrelevant sind, wäre das auch entspannter gewesen. Der Dozent gibt immer 1 Text zu lesen auf, der dann in der Stunde mit Fragen besprochen wird, und er stellt die Texte, die wir nicht lesen, dann in Präsentationen. Im Dezember gab es dann eine Teilklausur über 3 der Texte, die vor allem aus den Fragen bestand, die er im Unterricht gefragt hatte. Zusätzlich mussten wir als Hausarbeit eine Ausstellungsanalyse machen. Texte dafür haben wir auch in den Stunden besprochen und man hatte schon eine gute theoretische Grundlage dafür. Ich habe den Kurs auch vor allem deswegen gewählt, weil er auf die Museumspraxis eingeht. Wer seine Note verbessern will, konnte dann noch eine Präsentation über die Arbeit halten und einen kritischen Kommentar zu einem der Texte verfassen. Das habe ich aber nicht gemacht, weil mir das zu viel gewesen wäre. Wir haben außerdem noch eine Exkursion gemacht. Ich finde den Dozenten im Allgemeinen sehr gut und auch sehr offen gegenüber den Austauschstudentinnen, wobei wir nur 2 nicht spanischsprachige Studentinnen in dem gesamten Kurs waren. Ich durfte bei der Klausur sogar mein Handy als Übersetzer benutzen, den ich am Ende aber nicht gebraucht habe. Die Geste hat mich aber sehr gefreut.

Cultura Vasca I, 3. Jahr, 6 ECTS

Von dem Kurs habe ich mir mehr erhofft, aber es lag wahrscheinlich daran, dass der Kurs oft ausgefallen ist wegen Feiertagen. Alles in allem war er sehr interessant, weil er die ersten ethnologischen Forschungen über das Baskenland erklärte und auch ein bisschen auf aktuelle kulturwissenschaftliche Themen, die im Baskenland relevant sind, angeschnitten hat. Der Theorieteil war sehr interessant und spannend. Die Dozentin selber aber leider etwas unorganisiert, denn wir sollten auch Zeit für die Gruppenarbeit in den Stunden bekommen, was nur zweimal war.

Die Leistungen waren auch hier die Präsenz im Unterricht sowie eine Gruppenarbeit und zwei kleinere Arbeiten (je 2-3 Seiten): Beschreibung eines ethnologischen Objekts und ein kritischer Kommentar zu einem Film. Auch hier gab es eine Exkursion mit Führung.

Sistemas de Género, 3. Jahr, 6 ECTS

Um ehrlich zu sein, hatte ich den Kurs nur genommen, weil er aus dem 3. Jahr ist, mich hätte einer aus dem 2. Jahr mehr interessiert. Der Kurs behandelte verschiedene Themen der feministischen Anthropologie und war für mich ein interessanter Einblick in dieses Forschungsfeld, mit dem ich bis dahin noch keine Berührungspunkte hatte. Der Kurs wird von 2 Dozentinnen gehalten. Sie sind beide sehr nett gewesen und die Betreuung war auch sehr gut. Man hatte regelmäßig Texte zu lesen und im Unterricht wurde mit diesen dann gearbeitet und die Ergebnisse abgeben. Hier wurden man sehr an die Hand genommen, bei der Vorbereitung der Hausarbeit.

Lengua y cultura vasca, 6 ECTS

Baskisch-Sprachkurs kann ich sehr empfehlen. Es gibt auch spanisch Sprachkurse bis B1. Je nach dem eigenen Niveau würde ich die auch machen, falls er euch zu schwer/leicht ist kann man ja immer noch wechseln.

Nach dem Baskischkurs kann ich zwar kaum Baskisch reden, aber er hat auf jeden Fall geholfen, sich hier etwas mehr angekommen zu fühlen. Ein paar Wörter erkennt man dann nämlich doch...und Bier/Kaffee bestellen geht auch. Außerdem haben wir regelmäßig Exkursionen in die Stadt gemacht und unsere Lehrer hat uns da viel über die baskische Kultur und Feste erzählt. Es ist ein sehr bereichernder Kurs, den ich auf jeden Fall empfehlen kann.

2. Geplante Anerkennung meiner im Ausland erbrachten Studienleistungen an der UR

Mir wurde am Anfang von meinem Studiengangskoordinator gesagt, dass es am besten ist die Kurse für das Modul PH-M06 anrechnen zu lassen. Im Nachhinein würde ich aber sagen, dass es auch für andere Module gepasst hätte und würde raten, da einfach nachzufragen, wenn ihr es für ein anderes Modul braucht.

Ursprünglich hatte ich noch den Kurs Política y Gestión Cultural im LA, der überschneidet sich aber mit einem Kurs und ich habe ihn ersatzlos gestrichen. Die Changes to LA haben seitens dem IO der UR als auch der UPV gut funktioniert.

Ihr möchte mir 2 Kurse für das Modul PH-M06 anrechnen lassen:

Museos, Patrimonio Cultural y Arte für PH-M06a (7 ECTS an UR)

Cultura Vasca I für PH-M06b (7 ECTS an UR)

3. Unterkunft (Wohnheim/Privat, Preis, Qualität, Tipps)

Ich habe mich über Resa für einen Wohnheimsplatz in Donostia beworben und wurde nicht genommen (die Absage kam Ende Juli/Anfang August). Und mich auch für das Host Family Programm angemeldet, da kam dann Mitte August Rückmeldung, dass es eine Familie gibt, sie aber 20km außerhalb der Stadt wohnt. Das habe ich dann abgelehnt.

Parallel habe ich auch nach Wohnungen gesucht, vor allem auf Idealista. Das war die Plattform mit den meisten Anzeigen, man sollte aber dennoch drauf achten, dass es kein Scam ist. Sobald man in der ESN-Gruppe ist, kann man die Leute da auch um Hilfe fragen, die sind wirklich sehr hilfsbereit. Es ist auf jeden Fall normal eine Kautionszahlung vorab zahlen zu müssen, bei mir entsprach das einer Monatsmiete.

Ich habe nach mehreren Anfragen zwei Besichtigungen über Videocall bekommen. Die erste hat mir allerdings von der Lage gar nicht zugesagt, also habe ich abgelehnt. Die zweite habe ich dann genommen. Ich zahle 650€ inkl aller Nebenkosten und musste mich auch weder um Bettwäsche,

Überzüge und Handtücher kümmern, was sehr praktisch war. Zunächst dachte ich, dass ich sehr viel zahle, aber ich habe von anderen gehört, die auch ca. 500-600€ gezahlt haben, genauso gut gibt es sehr günstige Wohnungen für 300-400€. Bei mir ist eine Art WG und manchmal war die Vermieter Bzw ihre Tochter auch da, was ich vorher nicht recht wusste, aber kein Problem war, weil sie sehr nett sind. Das Gebäude stammt aus den 70ern und ist seitdem nicht mehr renoviert worden, weswegen auch die Fenster nicht richtig schließen...für einen Erasmus Aufenthalt war die Wohnung voll in Ordnung, für länger hätte ich sie aber nie genommen. Im Winter wurde es dann auch teilweise kühl und sie haben mir einen Heizlüfter besorgt, weil die Heizungen kaputt waren und nicht repariert wurden bzw. erst nachmittags angingen. Allgemein habe ich aber den Eindruck, dass das nicht der Regelfall ist.

Was mich anfangs gewundert hat, aber anscheinend normal ist, ist dass sich die Vermieter um die Nachmieter*innen kümmern und man die tatsächlichen Mitbewohner*innen nicht kennenlernt vorher. Ich hatte mir bereits im April/Mai für den Notfall für meine erste Woche in Donostia ein Hostelzimmer gebucht mit kostenloser Stornierung bis 31.8. Mir hat das Sicherheit gegeben, auch wenn ich es dann nicht gebraucht habe.

Ich würde auf jeden Fall empfehlen, sobald wie möglich in die ESN Gruppe zu gehen, weil da auch immer wieder Anzeigen gepostet werden oder Leute Mitbewohner*innen suchen.

Ein Anbieter, der da immer was geschickt hat heißt Beds of Bizkaya und das ist wohl eine vertrauenswürdige Person. Falls ihr euch tatsächlich für ein Host Family Programm interessiert oder eben gern in einer Familie wohnt, dann würde ich empfehlen, da auf den gängigen Plattformen zu suchen, weil ich 2 Personen kenne, die so wohnen und es dort gefunden haben. Meine Wohnung liegt in Antiguo, 12 Minuten zum Strand Ondarreta. Ich bin sehr glücklich mit der Wahl, weil es eine ruhige Wohnsiedlung ist. Bis zur Uni waren es je nach Gebäude 15-25 Minuten zu Fuß. Ein Bus fährt alle 5-10 Minuten, was vor allem beim Regen gut war. In die Innenstadt fährt auch alle 5-10 Minuten ein Bus, und in Antiguo gibt es auch alles für den alltäglichen Bedarf, sowie Bars und Restaurants. Falls ihr eher direkt am Geschehen dran sein wollt, ist wahrscheinlich Parte Vieja oder Gros besser.

4. Formalitäten (Einschreibung, Versicherung; bei Übersee-Aufenthalten: auch Visum)

Mit der Einschreibung hat alles ganz gut funktioniert. Wir hatten ein online Meeting mit unserer Koordinatorin der UPV, wo sie uns alles wichtige erklärte. Was wir für Unterlagen brauchen und wo wir sie wie abgeben müssen (ich empfehle sehr 2-3 Passfotos mit herzubringen). Sie war auch für jegliche Fragen immer erreichbar, bzw. später dann ihre Vertretung. Bei den Changes to LA musste ich mich dann etwas dahinterklemmen und nach telefonieren, aber da gab es wohl eine Kommunikationslücke, und es hat sich auch alles schnell geklärt. Vor allem weil es vom Regensburger IO auch sehr unkompliziert war. Fragt einfach lieber doppelt nach und ruft an, als dass irgendwas untergeht.

Versicherter war ich über den ADAC in der Langzeit Auslandsversicherung für ADAC Mitglieder. Es macht auf jeden Fall Sinn zu vergleichen und zu schauen, was ihr braucht. Unfall-, Haftpflichtversicherung hatte ich schon bzw. über meine Eltern und brauchte dann kein Kombi Paket wie es zB über DAAD gibt.

5. Finanzierung (z.B. Stipendien, ERASMUS+ Mobilitätsbeihilfe, PROMOS)

Ich habe die Erasmus+ Förderung bekommen mit der Zusatzförderung für Erstakademiker. Die Förderung hat meine Miete abgedeckt, was für mich das Ziel war. Meine Eltern haben mich finanziell unterstützt und ich habe auch etwas gespart. Damit bin ich dann gut zurechtgekommen, weil ich natürlich mehr Ausflüge und Wochenendtrips gemacht habe als daheim.

Mir kamen die Lebenshaltungskosten etwas teurer vor als daheim, vor allem der Supermarkt. Während aber in Bars und Cafés die Sachen relativ günstig waren. Zu Strom, Wasser kann ich leider nichts sagen, mit was man da rechnen muss.

7. Sonstiges: Fazit, Kritik, Tipps

Ich kann San Sebastián nur empfehlen, weil man hier einfach alles hat. Man hat den städtischen Trubel und die Infrastruktur, aber gleichzeitig den Strand, die Berge und Natur. Man ist relativ schnell überall mit dem Bus für Ausflüge oder in Bilbao am Flughafen. Ich bin über München nach Bilbao geflogen und bin dort mit dem Bus nach Donostia, was super geklappt hat. Zurück werde ich aber mit dem Zug über Frankreich heimfahren. Ich kam 1 Woche vor Unistart an, um alles Organisatorische zu regeln und würde das auch allen empfehlen. Ich konnte mich in Ruhe um alles kümmern und die Stadt kennenlernen. Ich würde auf jeden Fall der ESN Gruppe (Erasmus Student Network) beitreten. Die findet ihr zB über Instagram und die helfen bei sämtlichen Fragen. Sie organisieren Ausflüge und Treffen, sodass man schnell Anschluss findet. Happy Erasmus ist eine kommerzielle Organisation, weswegen ich lieber was mit ESN gemacht habe. Für Wochenendtrips findet ihr bei Happy Erasmus aber mehr. Die nähere Umgebung von Donostia gibt so viel her für Ausflüge, es ist es aber auch wert, mal nach Frankreich ins französische Baskenland oder auch nach Bordeaux zu fahren.

Zwecks ÖPNV: Ich habe mir bereits in Deutschland die personalisierte Mugi Karte bestellt an meine Adresse in Donostia. Mit der Karte hat man Rabatt auf die Fahrten fast im ganzen Baskenland (also auch nach Vitoria, Bilbao). Und ja, man kann die Karte online bestellen auch ohne spanische Handynummer. Es gibt auch die anonyme Mugi Karte, da bekommt man etwas weniger Rabatt. Die habe ich für Freunde/ Familie, die mich besucht haben, besorgt und das hat sich für sie sehr gelohnt. Kleiner Spartipp, wenn ihr Zeit habt: statt die 17 € vom Flughafen Bilbao nach Donostia zu zahlen, ist es mit der Mugi Karte günstiger von Donostia nach Bilbao Intermodal und von dort zum Flughafen zu fahren, für insgesamt ca. 6€. Außerdem habe ich mir die Dbizi-App für die Mietfahrräder geholt. Für mich was das ideal, falls ihr aber jeden Tag mit dem Fahrrad zur Uni fahrt, ist es wahrscheinlich günstiger, sich eines gebraucht zu besorgen.

Ich bin über Weihnachten und Silvester hiergeblieben, was eine sehr schöne Erfahrung war. Falls ihr das auch macht: am 24.12. und 31.12. sind abends alle mit ihren Familien zusammen und die Bars schließen alle früher. Vormerken solltet ihr euch den 21.12., Santo Tomas, und den 20.1., Tamborrada (es lohnt sich am 20.1. um 00:00 schon 2-2,5 Stunden früher am Plaza de la Constitución zu sein, für Plätze weit vorne an der Bühne)

Zwecks Wetter dachte ich es kommt "schlimmer". Ich finde es hat weniger geregnet als in Regensburg... aber das Wetter ist wechselhafter. Regenjacke und wasserfeste Schuhe sind schon praktisch, aber es gab auch genügend Tage über 15° mit Sonnenschein... auch im Dezember und Januar. Das Neujahrsbaden war auch nicht so kalt wie gedacht:D

Wenn ihr typisch baskische Kultur erleben wollt, dann empfehle ich den Besuch einer Sidrería und eines Pelota-Spiels. Die Küche hier ist sehr Fleisch und Fisch-lastig und nicht so vegetarisch wie in Deutschland. Vegan fand ich schon sehr schwer, wobei es natürlich auch ein paar vegane Restaurants/ Bars gibt. Im Supermarkt bekommt man aber alles, was man braucht für vegetarisch/vegane Ernährung.